

Pressemitteilung

Opfer von Menschenhandel brauchen Schutz und menschenwürdigen Umgang

Frauen und Kinder am stärksten betroffen

Freiburg, 17. Dezember 2012. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen sind in Europa 500.000 Menschen, vor allem Frauen und Kinder, von Menschenhandel betroffen. Sie werden unter falschen Versprechungen in ihren Heimatländern angeworben und zur Prostitution gezwungen. Damit werden Geschäfte gemacht, deren Erträge auf rund 10 Milliarden Euro geschätzt werden. Anlässlich des Internationalen Tages der Migranten fordert der katholische Frauenverband IN VIA für die Betroffenen Opferschutz, eine Aufenthaltsgenehmigung, eine Arbeitserlaubnis und persönliche Hilfen.

IN VIA kritisiert die derzeitige Praxis in Deutschland, die dem vom Europäischen Parlament geforderten opferzentrierten Umgang mit von Menschenhandel Betroffenen krass entgegensteht. „Frauen, denen es zum Beispiel gelingt, aus der Zwangssituation zu entkommen, werden trotz des Unrechts, das ihnen widerfahren ist und trotz ihrer persönlichen Not wegen fehlender Aufenthaltserlaubnis ausgewiesen. Diese entwürdigende und für die Frauen oftmals auch lebensbedrohliche Praxis ist zutiefst unmenschlich“ erklärt Irme Stetter-Karp, Vorsitzende von IN VIA Deutschland.

Nach den bestehenden Regelungen dürfen von Menschenhandel betroffene Personen nur bleiben, wenn sie den Mut aufbringen, in einem Strafverfahren auszusagen. Anschließend müssen jedoch auch sie Deutschland verlassen.

„Wie in den Niederlanden, Italien und Schweden müssten die Opfer in Deutschland eine sechsmonatige Aufenthaltsgenehmigung mit der Aussicht auf Verlängerung erhalten, um Entschädigungsansprüche

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V.



geltend machen und eine Lebensperspektive entwickeln zu können“, fordert Stetter-Karp. In Italien erhalten Opfer von Menschenhandel beispielsweise zudem Angebote zum Schutz, zur Begleitung und Unterstützung sowie Qualifizierungsangebote. Deutschland muss hier massiv nachbessern, denn nur so werden Opfern von Menschenhandel und Zwangsprostitution eine menschenwürdige Bewältigung des Erlebten und die Rückkehr in ein normales Leben ermöglicht.

Zeichen: 2087

Kontakt:

Regine Rosner

E-Mail: regine.rosner@caritas.de

Tel.: 0761/200 234

Elise Bohlen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Elise.Bohlen@caritas.de

Karlstr. 40
79104 Freiburg i. Brsg.
Telefon (0761) 200-639
Fax (0761) 200-638

www.invia-deutschland.de



Fachverband im
Deutschen
Caritasverband

Vorsitzende: Dr. Irme Stetter-Karp
Generalsekretärin: Marion Paar

IN VIA ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen v.a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. IN VIA macht seit mehr als 100 Jahren Mädchen- und Frauensozialarbeit und ist der katholische Träger der Bahnhofsmissionen in Deutschland. IN VIA arbeitet in rund 70 Städten in Deutschland vor Ort und unterstützt Mädchen, Frauen und benachteiligte Jugendliche mit praktischen Hilfen auf ihrem Lebensweg. IN VIA ist ein Fachverband im Deutschen Caritasverband.